

### Britisch Columbien

#### Pfingstausflug des R.D. Clubs, Rutland, B.C.

Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen. Es grünt und blüht das Feld und Wald. — Singt unser großer deutscher Dichter Goethe: „Pfingsten zu Hause zu sitzen, ist für den echten Deutschen etwas Unmögliches.“ Weg mit den Grillen und Sorgen! beginnt „s aufmunternde Studententanz. Also hinaus ins Freie! Fort mit den Gedanken des Alltags! So hatte der R.D. Club am 1. Juni beschlossen: Ein Ausflug macht keine, wenn die ganze Gesellschaft möglichst auf einem Gefährt beheimatet. So kam als Beförderungsmittel nur ein großer Trud in Frage. Diesen stellte der immer entgegenkommende liebe A. Schneider bereitwillig zur Verfügung. Auf der „Pohlmannstrasse“ sammelte sich ein frohliches Häuflein Weibern und Männlein. Punkt 9 Uhr fuhr der neue „International“ vor. Schnell wurde er mit Pfingstausflugsgeschmück aus der Seite des Helmschildes „R.D. Club, Rutland, B.C.“ angebracht, und fort ging es, Kelowna zu, wo wir die Fahrt über den schönen Kananan-See benützen mußten, um nach Bendicton, dem ersten Ziel, zu gelangen.

Die bewaldeten grünen Höhen zu beiden Seiten des ruhigen, von hellem Sonnenlicht überfluteten Sees erinnern den Anblick an den „deutschen Strom“, und der Wanderer glaubt, auf einem der Heimatseen zu schwimmen. So weilen die Gedanken eine Weile in der alten Heimat. Nach Verlassen der Fähre geht es bergauf, Bendicton zu, wo sich die dort wohnenden Reichsdeutschen versammelt haben. Unter Zuzug der Karm der Landsleute gelang und Mittelmeer am Kananan-See. Aus rauhen Männerfelsen schallt den Erntedankenden, unter denen sich sogar ein Vertreter des benachbarten und befreundeten „Adrianer“-Berges befindet, der „deutsche Sängerkreis“ entzogen.

Nach der Begrüßung lagert sich alles im Grünen, um den hübschen Wagen zu betreiben. Die geschäftige Hausmeisterin spendet wohlwollendem Kaffe; dann geht es ans Ergrüben. Später wird die Farm betätigt, der die hiesige Frottschaden festgesetzt ist. Einige tummeln sich am Strande des Sees, und es wird sogar behauptet, einer habe gebadet. So verläuft die Zeit leider nur zu schnell, und es heißt aufbrechen.

Die Reisenden schließen sich der



In geschäftlicher Hinsicht berücksichtigen Sie zuerst jene, die im „Courier“ anzeigen.

Jahrt an. In still abfallenden Kurven, in tiefen Steigungen wird das Land erreicht. Hier gibt es kein Galt, obgleich uns angeht die reifen Früchte des Waldes im Rücken zu lauern. Hier scheint der Frost weniger geladet zu haben; denn sonst wären die Bäume nicht so reich beladen. Mit einem Male geht die Fahrt bösenartig abwärts zum Ufer des Kananan-Sees, an dem die Straße eine weite Strecke hinabführt. Es ist herrlich! Zur Linken ist die grünliche Fläche des Sees, zur Rechten die steilen, bewaldeten Höhen, in die die Straße teilweise hineingeprengt ist. Wenn man nicht wüßte, wie Schneider seinen Wagen in der Gewalt hat, könnte einem bei dem wiederum zu überwindenden Steigungen und der steilen Abfahrt kurz vor Sommerland dange werden! Das Auge faßt all das Schöne kaum fassen. Was fehlt nicht: die schönen Birkenbäume, die sich bebängelt Tomatenanlagen, die hier keinen Frost erhalten haben, die schmalen Gärten Sommerlands, oder der tief unten liegende, ruhige See, die gefüllten, grünbewaldeten Berge?

Nach weiteren zehn Meilen kommen wir nach Bendicton, dem Ziel der Fahrt. Das Landschaftsbild wird immer abwechslungsreicher. Sonderbare Steingebäude, ähnlich alten Burgruinen, sollen die Fahrstraße nach Bendicton ein. Bald sieht man die „Sicomous“, das Hotel des Kananan-Sees, das ans fast alle nach Kelowna gebracht hat, vor Bendicton liegen. Um die Fähre mit seinen beherzten Juteschiffen auf das Ufer der Einwohnere Bendictons hervor. Auf einem grünem Platz machen wir Halt, holen die Gepäckstücke hervor und laden uns da kann man die schönsten heimischen Dinge sehen: weitausläufige Zuckerkuchen, handverarbeitete Tannenzweigschokolade, die nachkommen Bergbauern werden wir verum mit dem deutschen Sängerkreis begrüßt. Bald sammelt sich die Bendictoner zu einem ansehnlichen Häuflein an. Man weiß nicht, was sie mehr bezaubert: die ganz Aufmachung, die Herrlichkeit der R.D., den deutschen Sängerkreis oder die original-bayerische Landestracht unteres lieben Vorkas — einerlei, irgendwas scheint ihnen zu gefallen. Nach einem kleinen Spaziergang ins Städtchen und — mangels eines hübschen Trunkes — Erfrischung mit Ice-Cream, erhallt für alle viel zu früh, das Kommando: „Hertig machen zur Abfahrt!“ Ein weiter Weg liegt vor uns, und die letzte Fahrt in Bendicton fährt um 8.30 Uhr. Auch die Rückfahrt bietet unendlich viel Reizvolles; erreicht einen doch bei der dämmernden Abendbeleuchtung alles neu. Endlich sieht man die bunten Lichter des Kelowna-Parkes sich im Kananan-See spiegeln. Schon um 11 Uhr hat sich jeder in seiner Wohnung zur Ruhe begeben, u. wer noch keinen Schlaf finden kann, läßt die Bilder dieses schönen Pfingstausfluges nochmals vor seinen Augen vorüberziehen.

Es war wirklich ein wunderschöner Tag, der keinen Zweck, uns Aben-

fung vom Alltag und Ausspannen aus dem Joch der Arbeit zu bringen, voll erfüllte. Zum Gelingen trug nicht zum mindesten die gute Laune der Teilnehmer, und der ständige Humor einzelner, besonders unseres lieben Wilhelm Grubler, bei. Versagte wird dieser Ausflug noch Gedächtnisthema bleiben — auf alle Fälle bei unserer nächsten Monatszusammenkunft, die wiederum bei unserem Landsmann Georg Hoffmann (gegenüber vom Rutland-Hotel) am Sonntag, den 6. Juli, nachmittags stattfindet und zu der jeder Landsmann herzlich eingeladen ist. Bernhard Goldmann.

### Alberta

#### Irvine, Alta.

Ich möchte mitteilen, daß ich meine Adressen geändert habe und schon angibt nicht mehr in Elkhater, sondern in Irvine, Alberta. Vor 46. wohnen. Bitte, schicken Sie die Zeitung dahin.

Wir hatten hier ein schönes Frühjahr. In der Saat wurden wir im April nur zweimal durch Regen aufgehoben. Wir hatten fast keine Früchte. Weiber dieses es nicht so. Der Mai begann mit Trockenheit und kalten Stürmen, und dieses Wetter dauerte bis zum 13. Juni. Es handelte sich um die erste Woche nicht nur die Türräume abzulassen, sondern große Stürme manches Getreide fast vollständig entwarfeln und auswehten. Am 13. Juni kam endlich der erste Regen, so daß wir 6 Zoll tief nach bekommen. Am 20. Juni regnet es schon und gut, jedoch die Felder und die Bräue ganz trocken aussehend und die Befruchtung der Farmer neu belebt ist. Da werden die Werte wieder wahr. Nicht der liebe Gott keine Hand weichen, so trauern nicht nur die Winzer, sondern das Vieh mit dem Geduld und der Erdboden edelt nach dem Regen. Die sollte nun da nicht dankbar sein für die Himmelsgaben, die der liebe Gott versandt hat, damit wir aus der Erde den vollen Segen bekommen, in der täglich Brot und unsere Kleider und in unserer Einfachheit nicht zu vergessen brauchen! Schließlich werden wir doch getötet wie jene



### Schmerz

#### so leicht heilbar!

Die man Kopfwehen, Neuralgie, Rheuma, Migräne, Herzschmerz, oder einer Erschlaffung Einhalt gebietet.

Warum sind gewisse Frauen so geduldig, wenn sie Schmerzen haben? Sie machen Einkäufe, wenn ihnen der Kopf zu schmerzen droht. Arbeiten, wenn ihnen der ganze Körper weh tut. Manchmal dauert es Stunden, bevor sie zu Aspirin greifen und sich Erleichterung verschaffen. Die meisten Männer wissen diese Tabletten, keine tragen ein Schmerz ihr Behagen zu ihrem Recht. Sie sollten auch Sie es halten. Aspirin ist völlig harmlos und ausserhalb, das dies anzuzeigen. Die Tabletten mit dem charakteristischen Namen „Aspirin“ immer echtes Aspirin, immer dasselbe, immer in der Dose, die es unverändert, sich mit Kapseln, Erfrischungen, neutralisierenden Schmerzmittel oder ähnlichen Mitteln zu plagen, die durch diese Tabletten fast im gleichen Augenblick, da sie verschluckt werden, Wirkung finden. Kaufen Sie die Aspirin-Kapseln, und sparen Sie sich dabei. Jeder Apotheker hat die 100 Tabletten Dose.



Mutter, die im Jahre 1775 ihres Kindes beraubt wurde und es 6 Jahre nachher fand:

„Alles und doch nicht ganz alleine. Ich bin in meiner Einfachheit. Denn wenn ich ganz verlassen scheine, betreibt mir Jesus selbst die Zeit. Ich bin bei ihm und er bei mir. So kommt mir garnichts einfallend für die besten Grüssen an, die das gesamte Courier-Verwaltung sowie alle Leser des „Courier“.“

Christian Maier.

statist. und Kraftwerke, Petroleum und einklagliche Anlagen und schließlich Druckereien. Das statistische Amt schließt daraus, daß die zunehmende Farmenentwicklung des Westens Canadas die Industrie ansieht.

### Heiligensprechung der canadischen Märtyrer

Vatikanische Stadt, 29. Juni. — Auch Britisch-Nordamerika hat jetzt seine Heiligen. In der Peterskirche zu Rom fand heute ein langer, feierlicher Gottesdienst statt, in dessen Verlauf Papst Pius XI. acht heilige Märtyrer, die um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Canada für ihren Glauben litten und starben, heilig sprach.

Die Heiligensprechungen sind die heiligenmännlichen Jean De Brebeuf, Gabriel Valentin, Antoine Tanel, Charles Garnier, Ruel Chabanel, Isaac Jogues und die Fräulein Rene Goupil und Jean de la Rande. Bald nach Eröffnung des neuen Erzdiozese von Montreal hatte die alte Kirche Frankreichs 8000 Missionäre ausgesandt, die den Indianerstämmen das Evangelium verkünden sollten. Unter ihnen befanden sich die acht nun heiliggesprochenen Priester und Missionäre, die bei Befehle der wilden Hirten und Profeten umkamen. Sie erduldeten für ihren Glauben unläßliche Peinungen, ehe sie ihren Geist aufgaben. Der impotente Jeremie wohnten nahezu 70.000 Menschen bei.

### Gesucht

Herr Ledebas wird gebeten seine Adresse dem Norddeutschen Lloyd, Box 519, Edmonton, Alta., aufzugeben.

### Große Unglücke in Ontario

31 Arbeiter bei Blühschlag in Vaggerboot umgekommen

13 Personen bei Eisenbahnunglücken im Bezirk von Capreol getötet

Brookville, Ont., 27. Juni. — Die Leichen von 31 Männern und die Trümmer des Vaggerbootes „John A. King“, welches in Stücke gerissen worden war, als durch einen Blühschlag vier Tonnen Dynamit, welche sich an Bord des Schiffes befanden hatten, entzündet worden waren, treiben heute auf dem St. Lawrence-Strom abwärts. Infolge des anhaltenden Regens während der letzten Tage ist dieser Fluß sehr getrübt und die Bergungsarbeiten der Vermissten werden unangeheuer erschwert.

42 Arbeiter, meistens fremde Arbeiter, befanden sich an Bord des Arbeitsschiffes, als das Eisen und der Stahl an Bord des Bootes getrieben nachmittags einen Blühschlag erlitten hatte. 11 Arbeiter wurden durch die Belastung des amerikanischen Zellschiffes „C.S. 211“ gerettet. Die Belastung des Regimentsbootes erklärte, daß sie den Einschlag gegeben habe. Durch die unglücklich erfolgende Explosion wurde das Zellschiff schwer erschüttert. Von dem Vaggerboote war nach dem Brand, welcher von der Explosion herrührte, verzeugen hatte, nichts mehr zu sehen. Nur einige Stücke des Bootes, an welchen sich einige Mann festhielten, erschienen auf der Wasseroberfläche. Das Zellschiff eilte mit größter Geschwindigkeit zur Unfallstelle und brachte die erste Hilfe für die Unglücklichen.

13 Tote und viele Verletzte.

Sudbury, Ont., 27. Juni. — Nach einem Regenschauer von unbeschreiblicher Heftigkeit, der Donnerstag, den 26. Juni, morgens 10 Uhr, begann und 14 Stunden andauerte, wurde der Auto- und Eisenbahnverkehr im Bezirk südlich von Sudbury durch Ueberflutung stark behindert und mußte schließlich vollständig eingestellt werden.

Zwei große Zugunglücke, bei denen 13 Passagiere getötet und viele verletzt wurden, ereigneten sich auf den Canadian National Railways im Bezirk Capreol. Die Lokomotive des in westlicher Richtung fahrenden „Winnipeg-Express“ stürzte heute Morgen 5.30 Uhr, bei Sudbury Junction in ein von der Sudbury Junction gewähltes Loch; der Zug kam zum sofortigen Stillstand. Zum Glück kam niemand zu Schaden. Die C.N.R.-Linien kamen sämtlich davon; sie haben weder Entgleisungen noch Verluste an Wagen erleiden oder an Wagenmaterial zu beklagen; jedoch wurden acht

Züge dieser Linien 24 Stunden lang wegen Unterbrechung östlich und westlich von Sudbury aufgehalten.

Ein halbes Dutzend Brücken wurden fortgeschwemmt; die Provinz-Vandtrassen östlich und westlich von Sudbury sind vom Wasser gleichsam in Bänder zerhackt, und an verschiedenen Stellen fanden Erdstöße in größerem Maßstab statt. Während der kurzen Zeit fielen 4 Zoll Regen. Die Bäche und Flüsse, die wegen des bereits 14 Tage andauernden Regens angeschwollen waren, traten infolge des erneuten heftigen Regens über die Ufer, und es entstand eine Ueberflutung, wie sie dieser District noch nie erlebt. Inzwischen ließ der Regen heute Morgen 2 Uhr nach; das Wetter klarte sich heute auf, und die Wasserstände traten schnell zurück. Der an Bahndämmen, Straßen und Privatgrundbesitz verursachte Schaden wird sich auf Hunderttausende von Dollars belaufen. Die Veleitigung der Schäden an den Verkehrswegen wird wahrscheinlich Wochen in Anspruch nehmen. Von den beiden Eisenbahngesellschaften wurden Anstrengungen gemacht, um die Verbindungen so bald wie möglich wiederherzustellen.

### Manitoba

#### Die Industrie in den Prärieprovinzen

Winnipeg. — Ein Bericht des canadischen statistischen Amtes zeigt sich mit der zunehmenden Industrialisierung der canadischen Prärieprovinzen, deren Aufschwung nur als Kornkammer Amerikas festzuhalten. In den Prärieprovinzen gab es im Jahresablauf 2379 Fabriken, 23 mehr als im vorhergehenden Jahre, die eine Kapitalanlage von \$296,533,735 darstellten. Der Bruttoertrag der Produkte dieser Fabriken ist auf \$319,304,755 oder um 40 Millionen Dollars mehr als im Jahre 1927, anzuführen. Die meisten Manufakturwaren stammen aus Manitoba, nämlich \$159,721,124. Es folgen dann Alberta mit \$100,734,401 und Saskatchewan mit \$59,125,280. Den Produktionsmengen und Werten zufolge gliedern sich die Industrien wie folgt: Wäblen, dann Schlachthäuser und Fleischfabriken, dann Butter- und Käsefabriken, ferner Fabriken zur Herstellung von Bahnmateriale, Glas-



### Tausendjahrfeier auf Island

Canadier und Amerikaner werden vom König von Dänemark begrüßt

Bedauert Auswanderung so vieler Isländer in die Neue Welt

Reykjavik, Island. — An dem großen Willkommensbogen für König Christian von Dänemark und Island, der zur Tausendjahrfeier des islandischen Parlamentes waren waren kam die letzte Kammer der dänischen Riksdag, die um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Canada für ihren Glauben litten und starben, heilig sprach.

Die Heiligensprechungen sind die heiligenmännlichen Jean De Brebeuf, Gabriel Valentin, Antoine Tanel, Charles Garnier, Ruel Chabanel, Isaac Jogues und die Fräulein Rene Goupil und Jean de la Rande. Bald nach Eröffnung des neuen Erzdiozese von Montreal hatte die alte Kirche Frankreichs 8000 Missionäre ausgesandt, die den Indianerstämmen das Evangelium verkünden sollten. Unter ihnen befanden sich die acht nun heiliggesprochenen Priester und Missionäre, die bei Befehle der wilden Hirten und Profeten umkamen. Sie erduldeten für ihren Glauben unläßliche Peinungen, ehe sie ihren Geist aufgaben. Der impotente Jeremie wohnten nahezu 70.000 Menschen bei.

Zubehufe der Bevölkerung und der fremden Gäste begrüßten den Herrscher. Nach einem kurzen Aufenthalt an der Wasserfront begab sich der König mit der Königin, Prinz Knud und seinem Gefolge nach der dänischen Gesandtschaft.

Unmittelbar nach der Ankunft König Christians landete Kronprinz Gustaf Adolf von Schweden von einem schwedischen Kreuzer. Ihm folgte der norwegische Kriegsminister, der an Bord eines norwegischen Kreuzers eintraf. Allgemein bedauert wurde das Ausbleiben des norwegischen Kronprinzen, der wegen der Kränklichkeit der Kronprinzessin in Oslo bleiben mußte. König Christian war sehr erfreut, Isländer aus den Vereinigten Staaten und aus Canada begrüßen zu können. In einem Gespräch mit Minister Gudmundur Grimsson von Reykjavik, Nord Dakota, und anderen prominenten Isländern aus Amerika, sagte der König, daß er ihren Besuch sehr zu schätzen wisse und nur bedauere, nicht Tausende anderer Isländer begrüßen zu können, denen es unmöglich war, zu der Feier zuzufahren. Der König hat diesen seine Grüße zu übermitteln.

Der König sagte weiter, daß er es einestheils bedauern müßte, daß Island so viele tüchtige Söhne verloren habe. Er drückte die Ueberzeugung aus, daß Island vor einer Welle neuen Wohlstands liehe, wodurch eine weitere Auswanderung verhindert werde. Er fügte hinzu, daß Island Raum für eine zehnmal größere Bevölkerung habe.

„Man hat auch Pflichten gegen sich“, lagen die Leute gern, die andere Pflichten noch nie gefannt haben.

### In alle Mitglieder des Volksvereins Deutsch-C, Katholiken

Am Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. Juli findet in Leipzig, Sask., der diesjährige

### Allgemeine Katholikentag

statt verbunden mit der Generalversammlung des Volksvereins

Diese Generalversammlung wird am Donnerstag, den 10. Juli, vormittags um 10.30 Uhr abgehalten werden mit folgender Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Generalleiter.
2. Bericht des Generalsekretärs.
3. Bericht des Sekretärs für Schulangelegenheiten.
4. Bericht des Generalsekretärs.
5. Bericht des Einwanderungssekretärs.
6. Wahl des Allgemeinen Vorstandes.
7. Resolutionen und Anträge der Ortsgruppen.
8. Verschiedenes.

In die Ortsgruppen ergeht die dringende Aufforderung, zu dieser Generalversammlung Delegierte zu senden. Diese Delegierte sollten einen schriftlichen, von dem Präsidenten der Ortsgruppe unterzeichneten Ausweis mitbringen.

Die Resolutionen und Anträge der Ortsgruppen sollten baldmöglichst an die Generalsekretär, Herrn F. J. Hauser in Humboldt, Sask., eingesandt werden.

In alle Mitglieder des Volksvereins ergeht die dringende Bitte, möglichst zahlreich an dem Katholikentag und an der Generalversammlung teilzunehmen. Mehr denn je drängt die Zeit zum Zusammenschluß aller deutschen Katholiken. Deshalb:

Auf nach Leipzig am 9. und 10. Juli!

We are Proud of

**PITZL'S FAMOUS BEER**

Es ist eine Sache allgemeinen Stolzes und Anerkennens das ein Bier, dessen Qualität von keinem importierten Brau übertroffen werden kann, hier in Saskatchewan gemacht, und die Tatsache besteht, daß es erst seit einem Jahr etabliert ist.

"The West's Best Brew"